Juli 2018 Ausgabe 2

Rundbrief

Inhalt

- Klima und Klimaschutz gehen uns alle an. Unser Jong Ulrich Otte erklärt, warum 1-3
- Feuerwehrgeschichte und Heimatkunde 3
- Wer singt mit? Neuer Jonges-Chor geplant 4
- Der neue Vize im Vorstand: Edgar Dullni stellt sich vor 5
- Hilfe für die Ratinger Tafel: Jonges packen mit an 6
- Das unbekannte Duisburg 6
- Kultur, tolles Essen und unvergessliche Eindrücke: Die Jonges-Familie in der Toskana 7

Leewe Jong,

in dieser neuen Ausgabe unseres Rundbriefes informieren wir über interessante Veranstaltungen, Ausflüge und Fahrten der Jonges, die zeigen: Es ist immer was los bei Ratingens größtem Heimatverein. Außerdem stellt sich unser neuer Vize im Vorstand, Edgar Dullni, vor und unser Jong Ulrich Otte erklärt, warum Klimaschutz uns alle angeht.
Viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Jonges-Grüßen
Joachim Dangelmeyer
Beisitzer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Termine

- 15.7.2018: Ökumenischer Gottesdienst, Barbara-Kapelle am Hauser Ring (15:00 Uhr)
- 30.7.2018: Jongeswanderung
- 11.8.2018: Biwak auf dem Lohof mit Rahmenprogramm (ab 18 Uhr)
- 27.8.2018: Jongeswanderung

Foto: Verena Berg/pixelio

Klima und Klimaschutz sind in aller Munde. Unser Jong Ulrich Otte ist Diplom-Meterologe und hat sich dazu Gedanken gemacht, die zum Nachdenken und bewussteren Handeln anregen sollen.

Liebe Jonges,

sicher ist den meisten von euch der alles andere als normale Wetterverlauf im ersten Halbjahr 2018 in Erinnerung: kalt im Februar und März, Rekordwärme im April und Mai und der ersten Hälfte sowie am Ende des Juni, dazu einerseits Trockenheit in Nord- und Ostdeutschland und andererseits Überschwemmungen mit vollgelaufenen Kellern durch teils extreme frühsommerliche Starkniederschläge – auch hier in Ratingen. Eine solche Achterbahnfahrt der Witterung und ihre Verbindung zum Klimaschutz ist der eine Anlass für diesen Beitrag im Jonges-Rundbrief, der andere begründet sich darin, dass die Stadt Ratingen seit März eine neue Mitarbeiterin mit einem hochinteressanten Aufgabengebiet hat: Elena Plank ist Klimaschutzmanagerin in der Stadtverwaltung und soll das im vergangenen Jahr beschlossene **Integrierte Klimaschutzkonzept (IKK)** umsetzen. Sie hat Landschaftsökologie mit Schwerpunkt Klimatologie studiert und mit dem Master of Science abgeschlossen. Das IKK stellt die strategische Grundlage für die Energie- und Klimapolitik der Stadt Ratingen in den nächsten Jahren dar. Und der Klimabeirat unserer Stadt, dessen Vorstand der Verfasser dieser Zeilen angehört, wird sie dabei unterstützen. Ich will in der Folge kurz versuchen den Bogen von den Wetterextremen zum Klimaschutz in Ratingen zu schlagen und die wesentlichen Beteiligten vorzustellen. Der maßgeblich vom Menschen verursachte globale Klimawandel führt auch in Deutschland zu Änderungen

Neu dabei

Wir heißen folgende neue Mitglieder willkommen: *(seit Februar 2018)*

Bernd Sonnborn
Holger Kullmann
Hilmar Loy
Joachim Juenne
Detlef Simon
Peter Siegmund

Verstorben

Wir trauern um folgende Mitglieder:

Manfred Füsgen (+ 24.2.2018)
Günter Vogel (+ 24.02.2018)
Werner Jansen (+ 24.2.2018)
Hans Lumer (+ 9.3.2018)
Michael Schwarz (+ 14.3.2018)
Willi Evers (+ 28.3.2018)
Hubert Giertz (+ 14.4.2018)
Wolfgang Augustiniak (+ 9.5.2018)
Dr. Jörg Brügelmann (+ 4.6.2018)
Dr. Hans-Dieter Krupinski (+ 6.6.2018)

Geburtstage

Wir gratulieren:

Helmut Krüll, Klaus Brandenstein, Peter Hajek, Walter Heischkamp, Wilhelm Buntzel, Artur Lenhardt, Erhard Schneider, Wolfgang Dersein, Heinz Schemken, Rudi Schmitz, Hans Adolf Esser, Heinzreiner Klinkenberg, Klaus Albert, Willy Schröder, Carsten Brüggemann, Helmut Hosthausen, Joachim Lehmann *(alle März)*

Armin Steuckardt, Raimund Pannes, Sven Pallessen, Werner Kall, Rolf Blumenkamp, Bernd-Dieter Borutta, Gustav-Adolf Hütz,

Fortsetzung Seite 5

Prima Klima . . .

im Wetterverlauf. Natürlich ist nicht jedes extreme Wetterereignis – etwa Pfingststurm „Ela" 2014 – eine unmittelbare Folge des Klimawandels; die Wahrscheinlichkeit dafür allerdings nimmt mit jedem neuen Ereignis zu. Die Wissenschaft bestätigt diesen Trend. Wie gehen wir aber mit diesen Entwicklungen um? Menschen leben in unserem Land mehrheitlich in Städten. Also müssen Beiträge zur Reduzierung der Treibhausgase als wesentliche Klimaschutzmaßnahme auch durch die Bürger in den Städten erbracht werden. Ratingen stellt sich dieser Aufgabe durch das **Leitbild der Stadt Ratingen für den Klimaschutz**.

Um im kommunalen Bereich den notwendigen Klimaschutz – und damit eine Reduzierung der den Klimawandel antreibenden Treibhausgasemissionen (z. B. CO_2) – zu erreichen, hat sich unsere Stadt ein Leitbild für den Klimaschutz gegeben. Mit diesem Leitbild geht Ratingen eine langfristige Selbstverpflichtung ein, um Energieeinsparung, energieeffizientes Verhalten und die Nutzung von erneuerbaren Energien selbst durchzuführen, zu unterstützen und voranzutreiben. Natürlich will sie auch Vorbild für die Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt sein. Die wesentlichen Zielgruppen sind:

- **Haushalte und Verbraucher:** Durch Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung wird das Thema Klimaschutz in Ratingen in die Bürgerschaft getragen und verstetigt.
- **Mobilität:** Die Stadt Ratingen richtet ihre Planungen verstärkt auf die Bedürfnisse von Radfahrern und Fußgängern aus. Die Stadt Ratingen setzt sich auch in besonderem Maße für die Stärkung des ÖPNV ein. Die Unterstützung der E-Mobilität erfolgt durch die Umstellung der eigenen Fahrzeugflotte und durch den Ausbau von Ladesäulen im Stadtgebiet durch die Stadtwerke Ratingen.
- **Wirtschaft:** Die aktive Einbindung der Unternehmerschaft in Netzwerken soll weiter gestärkt werden. Effizienzmaßnahmen helfen dabei, die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und Emissionen von Treibhausgasen zu verringern.
- **Stadtverwaltung:** Die Stadtverwaltung will durch vorbildliche Projekte städtische Liegenschaften sanieren und erneuerbare Energien einsetzen.

Die Strategie zur Realisierung der Klimaschutzziele ist in einem Maßnahmenbündel zusammengefasst, das die Komponenten Energieeinsparung, Verbesserung der Effizienz und auch den Einsatz erneuerbarer Energien beinhaltet und in zwei Schritten bis 2030 und 2050 umgesetzt werden soll; auf Details wird hier nicht eingegangen.

Welche Rolle spielt nun der **Klimabeirat** unserer Stadt in diesem Geflecht aus Klimawandel, Klimaschutzkonzept, Leitbild zum Klimaschutz und den verschiedenen Beteiligten, vor allem auch der Stadt Ratingen selbst sowie ihrer neuen Klimaschutzmanagerin, außer dass er sich ums Klima kümmert, wie es der Name erwarten lässt?

Der Klimabeirat ist ein von der Stadt eingesetztes Gremium. Er setzt sich für die Ziele des Klimaschutzes und der Klimaanpassung ein und soll dabei die Reduktion der klimaschädlichen Treibhausgase, insbesondere der CO_2-Emissionen, auf kommunaler Ebene voranbringen, entsprechend der Selbstverpflichtung der Stadt Ratingen

Foto: Stadtwerke

Prima Klima . . .

im Klima-Bündnis der Städte. Über den Klimabeirat als Mittler sollen Bürger und lokale Akteure in die Aktivitäten des Klimaschutzes der Stadt Ratingen frühzeitig eingebunden werden. Gemeinsam sollen so aus der Bürgerschaft Motivation, Ideen und Sachverstand genutzt werden, um den Ratinger Klimaschutz als kleines Puzzelstück in den landesweiten und globalen Klimaschutz einzubringen (www.klimabeirat-ratingen.de/).

Die Aufgaben und Zuständigkeiten des Klimabeirates bestehen im Wesentlichen aus Stellungnahmen zu Konzepten und Planungen klimarelevanter Vorhaben in der Stadt Ratingen im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Klimabeirat und städtischen Institutionen. Auch versteht sich der Klimabeirat mit seinem Sachverstand in Angelegenheiten des Klimaschutzes und der Klimaanpassung als Ratgeber und Unterstützung für die Stadt Ratingen und erarbeitet Empfehlungen für den zuständigen Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und demografische Entwicklung. Dieser Mix lässt durchaus Gemeinsamkeiten mit dem Wirken der Ratinger Jonges in unserer Stadt erkennen. Beiden – Jonges und Klimabeirat – liegen Schutz und Bewahrung unserer Stadt und ihrer heimatstädtischen Belange am Herzen und sind auch in Satzung bzw. Geschäftsordnung beschrieben. Denn Klimaschutz ist Schutz der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Mittlerweile betreiben bzw. planen die Stadtwerke vier Ladestationen im Stadtgebiet: an der Sandstraße 36, an der Anger-/Ecke Mülheimer Straße, Am Krumbachskothen und an der Minoritenstraße (geplant).

Die Stadt Ratingen entwickelt aktuell ein E-Mobilitätskonzept. In einem öffentlichen Workshop werden am 19. September erste Ergebnisse vorgestellt und Bürger um aktive Mitarbeit gebeten. Anmeldungen bei Elena Plank: Telefon 550-6732.

Die Jonges-Gruppe erhielt im Feuerwehrmuseum Heiligenhaus eine spannende Führung.

Feuerwehrgeschichte und Heimatkunde

Zwei Museen an einem Nachmittag zu besuchen, war schon eine Herausforderung für die Besuchergruppe der Ratinger Jonges. Zuerst stand das Feuerwehrmuseum Heiligenhaus auf dem Programm, bei dem die Teilnehmer von drei ehemaligen Feuerwehrmännern durch die Ausstellung geführt wurden. Deren fachkundige Erläuterungen zur Geschichte der Feuerwehr und ihre Entwicklung in den vergangenen 100 Jahren begeisterte die Besucher aus der Dumeklemmerstadt.

Nach einer kurzen Pause im Hofcafé Abtsküche ging es ins heimatgeschichtliche Museum Abtsküche, wo anhand der Exponate und Installationen zu den Themenbereichen Hauswirtschaft, Handwerk und Anfänge der heimischen Schlossindustrie die Vergangenheit wieder lebendig wurde. Das Fazit der Jonges: anstrengend, aber spannend. Ein Besuch in den beiden Museen der Nachbarstadt lohnt auf jeden Fall.

Diese Stickerei hatte es unserem Baas Georg Hoberg offenbar so angetan, dass er sie fotografieren musste. . .

Wer hat Freude am Singen?

Neuer Jonges-Chor soll auch mundartliches Liedgut pflegen

Das ist erwiesen: Singen macht nicht nur Spaß, es ist auch gesund. Die Liste der wissenschaftlich nachgewiesenen positiven Effekte von Musik ist lang und wird jährlich länger. Musik ist ein großartiger Stimulus für das Gehirn und macht nachweislich glücklich. Dabei ist neben dem Hören von Musik oder dem Spielen eines Instruments insbesondere das Singen gesundheitsfördernd – für Körper und Geist: Wer singt, ist gesünder, lebensfroher, zuversichtlicher und tatkräftiger.

Unser Jong Werner Schürmann, Chordirektor ADC, Gründer und langjähriger Leiter des Ratinger Kinder-und Jugendchores, ist in Ratingen bekanntermaßen Experte für Gesang. Und er hatte eine tolle Idee: Unter dem Motto „Ratinger Jonges singen“ möchte er gemeinsam mit möglichst zahlreichen sangesfreudigen Jonges das traditionelle und heimatverbundene deutsche Liedgut wieder aufleben lassen, um Ratingens größten Heimatverein zu gegebenen Anlässen und Festen mit einem Chor aus den eigenen Reihen präsentieren zu können. Die erste Möglichkeit dazu bestünde zum Turmfest im Mai 2019.

„Schön wäre es, wenn sich viele Jonges fänden, um in fröhlicher Runde unser wunderbares Liedgut - auch mundartliches, das beinahe verschollen ist, wiederbeleben und in neuem Glanz erstrahlen lassen“, sagt Baas Georg Hoberg. Einige Jonges, darunter der 1. stellvertretender Bürgermeister Wolfgang Diedrich, haben schon zugesagt.

Für die musikalische Leitung und Einstudierung hat sich Werner Schürmann bereit erklärt.

Das erste Besprechungs-Treffen und auch Singen findet an folgenden Termin statt: **Donnerstag, 13. September, 20 Uhr, Städtischen Musikschule, Poststraße 23**. Baas Georg Hoberg und Vizebaas Edgar Dullni laden hierzu ganz herzlich ein. Sie hoffen auf eine rege Teilnahme und werden bei dieser Zusammenkunft besprechen, wann und in welchem Turnus geprobt werden soll.

Für weitere Fragen steht unser Jong Werner Schürmann bereit: Er ist telefonisch unter der Nummer 0201/401276 oder per E-Mail: wb.schuermann@gmx.de erreichbar.

Der neue Vize im Vorstand

Edgar Dullni (64) ist in Duisburg-Rheinhausen aufgewachsen, einer Stadt, die vom Krupp-Hüttenwerk geprägt wurde. Seine Eltern ermöglichten ihm, an der Uni in Bochum Physik zu studieren und 1983 seinen Doktor zu machen. Zwischenzeitlich verheiratet und Vater einer Tochter und eines Sohnes ging er 1985 in die Schweiz zu dem Arbeitgeber, der auch heute noch in Ratingen einen nicht unbedeutenden Standort besitzt: die ABB AG. Nach gut zwei Jahren der Forschung in der Schweiz wurde er nach Ratingen gerufen, wo er bis heute geblieben ist. Ratingen hat ihn von Anfang an fasziniert, eine Rückkehr nach Rheinhausen war keine Alternative.

Die Kinder gingen in Ratingen-West zur Schule, dort, wo auch Edgar Dullni mit seiner Familie ein neues Domizil gefunden hatte. Die Kinder brachten neue Freunde mit sich, die ihm Ratingen näher brachten und die er auch heute noch gerne auf ein Ratinger Alt trifft. Eine Lehrerband – die Schimmelpilze – ermöglichte ihm, seine Leidenschaft, die Musik, auch einmal als Keyboarder auf der Bühne auszuleben. Das war schon ein starker Kontrast zu der ansonsten eher beschaulichen Musik an der Kirchenorgel der kleinen neuapostolischen Kirche am Bleicherhof, wo er sich bis heute aktiv in der Gemeindearbeit einbringt. Viele Dienstreisen, die ihn im Auftrag seiner Firma durch Europa und die ganze Welt trieben, zwangen ihn zur Aufgabe der Musik in der Band. So hatte er mehr Freiheit, sich beispielsweise im Karneval der Stadt Ratingen zu betätigen: Er und seine Familie begleiten seit Jahren die KG Anger Garde auf ihren Unternehmungen und Veranstaltungen.

In Anbetracht der nahenden Rente hat Edgar Dullni sich nun bereit erklärt, sich für die Ratinger Jonges zu engagieren. Er sieht sich selbst als bodenständig an und hat früher häufig Ratingen und seine Umgebung zu Fuß oder mit dem Fahrrad erkundet. Das ist ein Grund mehr, sich den Wanderbaasen anzuschließen und das Wandern wieder aufzunehmen – zumindest wenn die Zeit dafür vorhanden ist. Er ist davon überzeugt, dass das Bewusstsein für Heimat, für unsere schöne Umgebung, Parkanlagen und Bauwerke und für die Umwelt im Allgemeinen von den Ratinger Jonges gefördert werden kann. Viel ist schon erreicht worden, aber vielleicht lässt sich mit einem so großen Verein noch mehr erreichen.

Geburtstage

Christian Clausen, Norman Weiser, Jörg Fuchs. Willi Lafleur, Helmut Pfeiffer, Bernhard Hinsen, Klaus Philipp, Wolfgang Breuer, Friedrich König, Günter Barz. Heinz-Günter Neumann, Gerd Großmann, Willi Röger, Gerhard Zacharias, Heinz Wassenberg, Dieter Steimann, Peter van Geenen *(alle April)*

Peter Koch, Herbert Mönchhoven, Antun Turkalj, Heinz Merbecks, Hans Berendsen, Hans Heinrich Bohris, Richard Loose, Hanno Paas, Helmut Jung, Michael Schleich, Jens Hajek, Hans-Willi Ponsgen, Alois Rosendahl, Hans Friedhelm Talla, Herbert Jakumeit, Werner Schulz, Klaus Bilzer, Dieter Schulze, Christian Wicharz, Gerd Artz, Hans L. Hüppe, Hajo Pollheim, Hugo Bohn, Wilhelm Blasberg, Werner Kunze *(alle Mai)*

Werner Schumacher, Raimund Pfeiffer, Theodor Hansen, Sacha Schims, Christian Müller, Fritz Czekalla, Theo Pichler, Herbert Riemer, Willi Peter Bechen, Roland Liebermann, Wilfried Topp, Heinrich Tuttass, Alexius Leuchten, Gerhard Maiwald, Werner Uferkamp, Peter Bendel, Ralf Hecht, Bernd Klemm, Jens Stieghorst, Karl-Josef Kinkel, Helmut Prinz, Dirk Meyer *(alle Juni)*

Rüdiger Ulrich, Bernhard Wieler, Hans-Josef Rosendahl, Horst Kranz, Klaus-Heinz Schmitz, Heinrich Röder, Ulrich Otte, Werner Trinks, Manfred Oberbanscheidt, Gregor Faßbender, Alfred Hummler, Reimar Hardt, Eberhard Henning, Dieter Junker, Otto Kohl *(alle Juli)*

Jonges helfen bei der Tafel

Nach getaner Arbeit wurde bei der Tafel auch getafelt. Foto: D. Herrmann

Im Rahmen des zweiten Ratinger Aktionstag haben die Jonges bei der Ratinger Tafel die Ärmel hochgekrempelt und einige Stunden mit angepackt. Zusammen mit Mitgliedern des Unternehmernetzwerkes RUN und Mitarbeitern des Dumeklemmer Ratingen wurde Ware abgeholt, sortiert und an Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht selbst zur Tafel kommen können, ausgeliefert. Anschließend durften sich rund 50 Tafelkunden an die gedeckten Tische in den Räumlichkeiten an der Turmstraße setzen und sich bewirten lassen. Es gab Spargelcremesuppe, Putengeschnetzeltes und Waffeln mit Obstsalat – vom Café Bös zubereitet Tafel-Leiterin Ingrid Bauer war glücklich und zufrieden mit der Aktion: „Es ist prima gelaufen." Bauer steht seit zehn Jahren der Einrichtung vor. Mit rund 145 ehrenamtlichen Helfern versorgt sie Woche für Woche 300 bis 350 Kunden, zwei Drittel davon Kinder. Neukunden sind bei der Tafel immer willkommen. Ingrid Bauer: „Wer Bedarf hat, soll sich ein Herz fassen und bei uns vorbeikommen oder sich melden."

Ausflug ins historische Duisburg

Nach einer informativen Führung durch Duisburg stand noch eine Hafenrundfahrt an.

Als auf der Jonges-Tour in die Nachbarstadt die Frage gestellt wurde, wer kennt das „historische Duisburg", herrschte betretenes Schweigen. Dass die Römer bereits im 1. Jahrhundert nach Christus sich am Burgplatz niedergelassen haben, wusste niemand. Unser Jong Michael Lumer (1. Vorsitzende des Heimatvereins) verstand es trefflich die Gruppe ausgehend vom Rathaus der Stadt über die Ausgrabungen, der Salvatorkirche zum Innenhafen mit seinen Museen, dem Stadt- und Landesarchiv, entlang der alten Stadtmauer, dem Zentrum der Jüdischen Gemeinde und weiter zum Dreigiebelhaus, dem ältesten erhaltenen Wohnhaus Duisburgs, zu führen und dabei sehr informative Erläuterungen zu geben. Nicht unerwähnt bleiben soll der Besuch der alten Klosterkirche der Minoriten, die bereits im 1300 Jahrhundert Erwähnung fand und nach der fast vollständigen Zerstörung im Krieg im Jahre 1959 als Karmelkirche auf den Resten der Minoritenkirche aufgebaut wurde. Von 1961 bis 2002 wurde sie vom Karmelorden (Karmelitinnen) genutzt. Die abschließende Hafenrundfahrt mit der „MS Gerhard Mercator" war bei Kaffee und Kuchen und auch Herzhaftem dann sehr entspannend.

Reisegruppe der Ratinger Jonges vor Baptisterium, Kathedrale und dem schiefen Turm von Pisa.

Jonges-Fahrt in die Toskana

Bella Italia! 50 Mitglieder der Jonges-Familie waren im Mai zu einer Mehrtagesfahrt in die Toskana gefahren, um per Bus die reizvollen Städte und Landschaften auf dem mittelitalienischen Apennin zu erkunden.
Reiseleiter Matthias Reuther hatte für die Gruppe eine interessante und abwechslungsreiche Route vorbereitet. Neben vielen kulinarischen Überraschungen – beispielsweise bei einer Weinprobe in einem typischen „antico casale" – standen insbesondere mit Lucca und Florenz kulturelle Höhepunkte auf dem Reiseplan. Von Viareggio aus ging es außerdem noch in die alten etruskischen Orte Siena und San Gimignano, die auch heute noch ein besonderes mittelalterliches Flair ausstrahlen. Darüber hinaus wurde nach einer sehenswerten Überfahrt nach Portoferraio unter anderem die Villa San Martino besichtigt. Hier lebte einst Napoleon als Ex-Kaiser von Frankreich in den Jahren von 1814/1815 im Exil.
Nach acht erlebnisreichen Tagen kehrten alle Reiseteilnehmer etwas erschöpft, aber glücklich und zufrieden und mit vielen positiven Eindrücken im Gepäck in unser schönes Ratingen zurück.

Und außerdem. . .

. . . wollen wir die Erfolgsgeschichte "60 Jahre Ratinger Jonges" fortschreiben. Dafür haben wir im Vorstand noch einen Platz für Dich frei: Du bist heimatverbunden, traditionsbewusst, engagiert, hast Mut zu Innovationen und Spaß am geselligen Zusammensein. Wenn Dich das interessiert und Du einmal direkt in die Arbeit des Vorstandes hineinschnuppern möchtest, dann melde Dich bei unserem Baas Georg Hoberg: telefonisch unter 889 44 56 oder per E-Mail unter baas@jonges.de

Jonges-Biwak

Nach dem Jubiläums-Biwak im Vorjahr zum 60-jährigen Bestehen findet unser beliebtes Jonges-Biwak am 11. August ab 18 Uhr in diesem Jahr wieder auf dem Lohof statt. Wie immer ist für Speisen und Getränke sowie ein Rahmenprogramm gesorgt. Jetzt schon Termin vormerken!